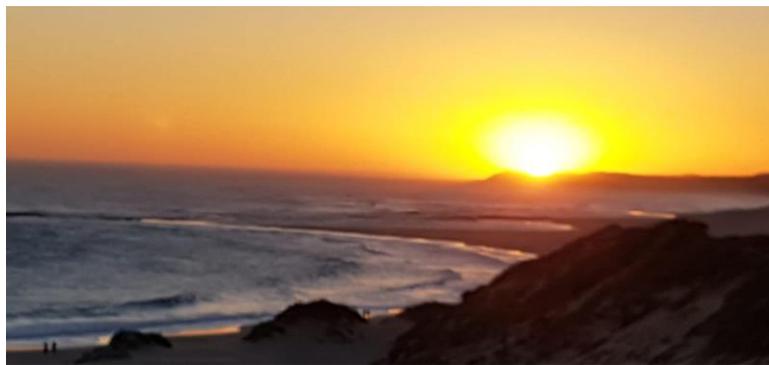




## AUSLANDSSEMESTER – ERFAHRUNGSBERICHT



An der

**Universidad de La Serena**

Benavente 980

IV Región de Coquimbo, La Serena, Chile

Sommersemester 2018

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner Email-Adresse, meines Erfahrungsberichtes an potentielle Interessenten sowie die Weitergabe des Erfahrungsberichts in anonymisierter Form zum Download von der FK 14-Homepage

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<i>Seite 3</i>
<b>Aufenthalt</b>	
a) Tipps zur Vorbereitung	
○ Bewerbung	<i>Seite 3</i>
○ Anreise	<i>Seite 4</i>
○ Gepäck	<i>Seite 5</i>
○ Finanzierung	<i>Seite 6</i>
○ Dokumente	<i>Seite 7</i>
○ Impfungen	<i>Seite 7</i>
○ Versicherung	<i>Seite 7</i>
b) Vor Ort	
○ International Office	<i>Seite 8</i>
○ Wohnungssuche	<i>Seite 8</i>
○ Visum	<i>Seite 9</i>
○ Bankkonto	<i>Seite 10</i>
○ Telefon und Internet	<i>Seite 10</i>
○ Transport	<i>Seite 11</i>
○ Einkaufen	<i>Seite 11</i>
○ Einführungstage	<i>Seite 12</i>
○ Informationen zur Universität	<i>Seite 13</i>
○ Sprachkurs	<i>Seite 13</i>
○ Kurse	<i>Seite 14</i>
○ Vorlesungsqualität	<i>Seite 17</i>
○ Prüfungen	<i>Seite 18</i>
○ Phoenix- Portal	<i>Seite 18</i>
○ Chile, La Serena und die chilenische Kultur	<i>Seite 19</i>
○ Wetter	<i>Seite 20</i>
○ Freizeit	<i>Seite 20</i>
○ Ausflüge und Reisen	<i>Seite 21</i>
○ Kontakt zu Einheimischen und anderen Studierenden	<i>Seite 24</i>
c) Fazit	<i>Seite 25</i>
<b>Bilder</b>	<i>Seite 26</i>

## **Vorwort**

Im folgenden Bericht werde ich von meinem Auslandssemester an der Universidad de La Serena in La Serena, Chile berichten. Dort habe ich im Sommersemester 2018 im Studiengang „Ingeniería en Administración de Empresas, Mención Turismo“ mein 5. Semester verbracht. Hauptgründe nach Chile zu gehen waren für mich, fließend Spanisch zu sprechen und deren Kultur und Land kennenzulernen. Insgesamt ging mein Semester vom 01. März 2018 bis zum 31. Juli 2018; meine Vorlesungen wären offiziell vom 12. März 2018 bis zum 13. Juli 2018 gegangen. Ab dem 15. Mai 2018 gab es einen großen, landesweiten Studentenstreik, von dem meine und auch die meisten anderen staatlichen Universitäten betroffen waren. Ab diesem Tag konnten wir keine Vorlesungen mehr besuchen und haben die Zeit zum Kennenlernen des Landes genutzt. Um meine Kurse trotzdem abzuschließen, habe ich am Ende des Semesters für jedes Fach eine 15 – 30 seitige Arbeit zu einem bestimmten Thema verfasst. Trotz des Streiks hatte ich eine unglaublich gute Zeit in Chile und möchte deswegen im Folgenden auf die wichtigsten und interessantesten Dinge eingehen.

### **a) Tipps zur Vorbereitung**

#### **Bewerbung**

Die Termine und Fristen für die Bewerbung können auf unserer Hochschulwebsite eingesehen werden. Solltet ihr diesen Termin verpasst haben, fragt trotzdem im International Office nach, ob es noch Möglichkeiten gibt, ein Auslandssemester zu absolvieren. Ich hatte das Glück, dass keiner der Studierenden an der Hochschule München im Sommersemester 2018 in Chile an der Universidad de La Serena studieren wollte und konnte mich deswegen auch 3 Monate vor Semesterbeginn noch bewerben. Alle Bewerbungsunterlagen müssen hierfür über ein Onlineportal der Hochschule hochgeladen werden. Diese waren: Anlage A (Bewerbung über das Onlineportal), eine Risikoerklärung, meinen Lebenslauf auf Spanisch, eine Bestätigung der Sprachkenntnisse (in meinem Fall hat eine Bestätigung meiner Spanischdozentin gereicht, normalerweise wird ein DAAD Zertifikat gefordert), das Notenblatt von PRIMUSS, mein Learning-Agreement und eine Kopie meines Reisepasses.

Außerdem musste ich ein Motivationsschreiben verfassen, in dem ich erkläre, warum ich gerne an der ausländischen Universität studieren möchte und warum ich dafür geeignet bin. In meinem Fall kam innerhalb weniger Tage nach meiner Bewerbung eine Bestätigung der Universidad de La Serena und deren International Office hat mir alle weiteren Informationen per E-Mail zukommen lassen.

## **Anreise**

Meine Flüge habe ich circa 2 Monate vor Abreise gebucht. Da ich wusste, dass ich am Ende meines Aufenthaltes auf jeden Fall Buenos Aires sehen möchte, habe ich meinen Rückflug von dort aus gebucht. Ich hatte das Glück, auf Expedia.de online sehr billige Flüge mit British Airways zu bekommen. Der Hinflug ging von München über Madrid nach Santiago de Chile und Der Rückflug von Buenos Aires über London nach München. Mit Gepäck (2 Gepäckstücke á 23kg möglich) und allen Gebühren habe ich 600Euro bezahlt, was ein sehr gutes Angebot war. Normalerweise muss man meines Wissens mit 700 bis 1400Euro rechnen. Die Umsteigezeiten waren beide Male 2 Stunden und die Langstreckenflüge haben 13 Stunden gedauert. Mit der Airline war ich sehr zufrieden.

In Santiago de Chile angekommen kann man entweder direkt mit einer der dortigen Fluggesellschaften (Sky Airlines, Jetsmart, Latam, ...) für circa 40-50 Euro inklusive Gebühren und Gepäck in 1,5 Stunden nach La Serena fliegen oder für ungefähr 10 Euro einen Bus nehmen. Dieser braucht allerdings 6 Stunden. Direktflüge von Deutschland nach La Serena gibt es keine. Möchte man mit dem Bus weiterreisen ist die billigste und einfachste Variante, sich direkt vor den Flughafenterminals bei `Turbus` (Grüne Busgesellschaft) für ein paar Euro ein Ticket zum Busbahnhof von Santiago de Chile zu kaufen. Diese Busse fahren von früh morgens bis spät abends alle 10 Minuten. Bustickets nach La Serena können am Busterminal ganz einfach am Schalter gekauft werden und müssen nicht vorab gekauft werden.

Wer nachts am Flughafen in Santiago der Chile ankommt, kann leider nicht mit dem Bus fahren und muss sich ein Taxi suchen. Hier sollte man gut aufpassen! Zahlt auf keinen Fall mehr als 25Euro und seid euch bewusst, wie viel das in chilenischen Pesos ist (20.000). Taxifahrer bieten gerne an, bei der nächsten Bank zu halten, sollte man nicht genügend Geld dabei haben. Generell ist es besser, schon direkt am

Flughafen Geld abzuheben. Solltet ihr tatsächlich an einer Bank halten müssen, nehmt alles mit rein, was euch wichtig ist. Diese Situation haben die Taxifahrer von zwei anderen Austauschstudenten dazu genutzt, Handy oder Laptop einzustecken.

In La Serena angekommen befindet man sich, wenn man mit dem Bus gefahren ist, direkt im Zentrum der Stadt. Kam man per Flugzeug an, kann man entweder für circa 10 Euro mit dem Taxi ins Zentrum kommen, oder mit dem direkt am Eingang angebotenen Gruppentransport für 3 Euro fahren. Für den Anfang ist es am besten, sich ein Hostel zu suchen und sich von dort aus um alles weitere zu kümmern. Ich habe meine erste Woche im Hostel „Cosmo Elqui“ verbracht. Hier wurde ich sehr nett empfangen, es befindet sich wenige Gehminuten vom Hauptcampus und dem Zentrum, hatte kostenloses Frühstück, eine Dachterrasse, schnelles Internet und warme Duschen.

#### WICHTIG:

Ein wichtiger Moment bei der Anreise ist, wenn du an der Passkontrolle einen Einkaufszettelähnlichen Beleg bekommst. Auf diesem steht das Datum und der Grund deiner Einreise und ohne diesen darfst du im schlimmsten Fall auch nicht mehr Ausreisen. Solltest du ihn verlieren, musst du ihn persönlich in Santiago neu beantragen, auch wenn du so deinen Rückflug verpassen würdest.

## **Gepäck**

In meinem Flugpreis wären 2 Koffer á 23kg inkludiert gewesen. Ich bin mit nur einem Koffer angereist, der sehr gut gereicht hat. Beim Packen ist es wichtig zu beachten, dass es auch in Chile sehr kalt werden kann. Reist man in den extremen Norden oder Süden, kann es in bestimmten Reiseregionen bis zu -15Grad kalt werden. Auch in den Wintermonaten in La Serena wird es sehr kühl. (siehe „Wetter“). Man sollte also auf jeden Fall Sommer und Winterkleidung eingepackt haben. Da La Serena direkt am Meer liegt, sollten auch Badesachen nicht im Gepäck fehlen. Wer vorher oder nachher noch länger reisen möchte, hat es sehr viel einfacher, wenn er direkt nur mit einem Reiserucksack anreist.

Grundsätzlich kann in La Serena so gut wie alles, was wir in Deutschland benutzen auch gekauft werden. Medikamente, die Pille oder Kontaktlinsen sollten allerdings besser von zuhause mitgebracht werden.

## **Finanzierung**

BAföG habe ich in Deutschland schon nicht bekommen und dann leider auch nicht im Ausland. Da aber viele andere Studenten Auslands-BAföG bekommen haben, informiert Euch einfach, ob ihr auch Anspruch darauf habt. Auch wer in Deutschland kein BAföG bekommt, kann Anspruch auf Auslands-BAföG haben. Zudem kann man sich um verschiedene Stipendien bewerben. Da ich erst 3 Monate vor meinem Auslandssemester erfahren habe, dass ich dort studieren kann, war es für mich leider schon zu spät für die Bewerbung auf die meisten Stipendien. Allerdings habe ich durch das PROMOS-Programm 1300Euro Unterstützung (Reisekostenpauschale) bekommen. Hierzu muss man über ein Onlineportal

(<https://hm.moveon4.de/locallogin/55d2e50d84fb968122000000/deu>) einige

Dokumente und ein Motivationsschreiben, sowie nach dem Semester einen Erfahrungsbericht einreichen.

Ansonsten habe ich in Chile von meinem Ersparten gelebt. Zwar gibt es die Möglichkeit dort (schwarz) zu arbeiten, der normale Verdienst liegt bei diesen Jobs allerdings nur bei 15Euro pro 10-Stunden-Schicht.

Da ich durch den Streik der Universität sehr viel am Reisen war, unterscheiden sich meine monatlichen Ausgaben sehr von denen, die ich als „normaler“ Student dort gehabt hätte. Mehr zu den Ausgaben habe ich in den Punkten „Wohnungssuche“ und „Einkaufen“ geschrieben.

Nicht vergessen sollte man außerdem die Einschreibungsgebühr von 200Euro, die man am Ende des Semesters bezahlen muss.

## **Dokumente**

Wichtige Dokumente, die man nicht zuhause vergessen sollte, sind Reisepass (und Kopie), Krankenkassenkarte, Kreditkarte, Impfpass, eine Studienbestätigung der Universidad de La Serena mit Unterschrift und ggf. den Antrag auf Visum (falls vorher beantragt). Außerdem ist es gut, Passfotos mitzubringen, da diese für den Universitätsausweis, die Beantragung des Visums und viele weitere Dokumente gebraucht werden.

## **Impfungen**

Da ich selbst viel Reise und deswegen schon vorher alle Impfungen hatte, habe ich mich mit diesem Thema nicht weiter auseinandergesetzt. Im Internet kann man allerdings folgende Information finden: Jeder Reisende nach Chile sollte über die für Deutschland allgemein empfohlenen Standardimpfungen verfügen. Außerdem sind folgende Impfungen wichtig: Gelbfieber, Tollwut (es gibt viele Straßenhunde, die auch mal beißen können) und Hepatitis A & B.

Wichtig: Wer vorher oder danach in andere Länder reisen möchte, (Peru, Bolivien, Ecuador, ...) sollte sich vorab schon über die dortigen notwendigen Impfungen informieren, da es in Chile nicht so leicht ist, an jede Impfung zu kommen, bzw. diese nur in 1-2 Praxen des Landes verfügbar sind.

## **Versicherung**

Meine Versicherung habe ich im Vorfeld in Deutschland bei meiner normalen Krankenkasse, der AOK, für den entsprechenden Zeitraum abgeschlossen. In meinem Fall wurde diese pro Tag abgerechnet und galt für ganz Südamerika.

## **b) Vor Ort**

### **International Office**

Im International Office der Universidad de La Serena arbeiteten während meines Semesters Dietmut und Lisa (die letzten Wochen dann statt Lisa dann Wanda). Die beiden Frauen kümmern sich um alle Fragen und Angelegenheiten rund um den Auslandsaufenthalt. Ihr Büro befindet sich im Campus Andres Bello (Av. Raúl Bitrán Nachary N° 1305), in dem man sich auch am ersten Einführungstag trifft. Beide kommen aus Deutschland und können somit auch unkompliziert auf Deutsch mit euch sprechen, solltet ihr noch Probleme mit Spanisch haben. Sie waren auch außerhalb der Öffnungszeiten jederzeit per Mail erreichbar und sehr freundlich und hilfreich.

### **Wohnungssuche**

Ein Thema, um das man sich vorab viel zu viele Gedanken macht, ist die Wohnungssuche. Da es keine Studentenwohnheime gibt, ist es normal, dass sich die Austauschstudenten selbst Wohnungen dort suchen. Meist teilt man sich zu dritt eine Wohnung. Wie auch in anderen Erfahrungsberichten von La Serena geschrieben und aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es das Beste ist, sich erst vor Ort damit zu beschäftigen. Es gibt -vor allem von März bis Juli- unglaublich viele leerstehende Wohnungen, sodass es absolut kein Problem ist, etwas zu finden. So kann man sich in den Einführungstagen der Uni untereinander kennenlernen und dann zusammen nach einer passenden Unterkunft suchen. Die Studenten, die sich vorab online eine Wohnung gesucht haben, haben weiter von den anderen Studenten entfernt gewohnt und haben außerdem noch mehr bezahlt. In unserem Semester haben fast alle Austauschstudenten im Viertel „Puerta del Mar“ gewohnt. Auch ich habe dort gewohnt und fand die Lage perfekt, da man sowohl zu meinem Campus (Enrique Molina Garmendia), als auch zum Supermarkt, zum Wahrzeichen La Serenas (El Faro) und zum Meer nicht länger als 15 Minuten zu Fuß brauchte. Auch ins Zentrum zu Restaurants, Bars und den anderen Campus brauchte man nur 20-25 Minuten zu Fuß. Die Wohnungen in diesem Viertel sind alle neu und sehr modern ausgestattet. Normaler Preis für eine 3-Zimmerwohnung mit großem Wohnzimmer, Küche und 1-2 Bädern sind 350.000 chilenische Pesos (ca. 470 Euro, also 157 Euro pro Person).

Dazu kommen monatlich ca. 80.000 chilenische Pesos (ca. 110 Euro, also 37 Euro pro Person) für Wasser und Strom. Insgesamt kann man also im Monat mit 200 Euro für die Unterkunft rechnen, die im Normalfall bar gezahlt wird.

Beachten muss man hier, dass vorab ein Garantiemonat verlangt wird, der am Ende der Studienzeit zurückgegeben wird, wenn nichts in der Wohnung beschädigt ist oder fehlt. Außerdem haben die meisten Wohnungen kein Wlan. Bei Bedarf kann man sich aber selbst einen Router kaufen oder einfach einen mobilen Hotspot nutzen (mehr im Punkt „Internet“)

Für besonders Sparsame: in den meisten Wohnungen kann man nach Absprache auch zu zweit in einem Zimmer wohnen und spart sich somit die Hälfte der Miete.

## **Visum**

Wer vorab noch kein Visum beantragt hatte, kann dies auch einfach in Chile vor Ort machen. Wie man ein Visum vorab beantragt, kann ich leider nicht sagen, da ich es erst in La Serena gemacht habe. Die langen Wartezeiten und komplizierte Arbeitszeiten, von denen viele bei der Visumsbeantragung sprechen, kann ich nicht bestätigen. In meinem Fall war innerhalb von 30 Minuten alles erledigt. Normalerweise muss man sich online beim zuständigen Amt im Nachbars Ort Coquimbo einen Termin eintragen. Das Amt heißt Departamento de Extranjería y Migración und befindet sich in der Straße Libertador Bernardo O'Higgins 950. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 08:30 bis 14:00 Uhr. Da man bei diesen Terminen allerdings sehr lange warten müsste, bin ich einfach ohne Termin hingefahren. Nachdem ich gesagt hatte warum ich komme, wurde ich an allen anderen vorbei gewunken und hatte meinen Antrag innerhalb von einer halben Stunde in der Hand. Notwendig zur Beantragung waren folgende Unterlagen: Drei Passfotos, Kopie des Reisepasses, Kopie des Touristenvisums, einen Kontoauszug, Kopie der Kreditkarte und die originale Immatrikulationsbescheinigung der Universidad de La Serena. Wichtig ist, seine Passbilder nicht zu vergessen und die Bestätigung der ausländischen Hochschule, im Original vorzulegen. Daraufhin wird der Antrag auf das Visum bearbeitet. Bei erfolgreicher Bearbeitung muss ein Betrag von 80Euro bezahlt werden, da die Bearbeitung allerdings so lange dauert, dass man meist schon gar nicht mehr im Land ist, musste diesen Betrag auch keiner bezahlen.

Nachteil davon war aber, dass man ohne bearbeitetes Visum auch keine RUT-Nummer (wie Personalausweisnummer) bekommt und damit viele Rabatte nicht nutzen kann.

## **Bankkonto**

Keiner der ausländischen Studenten hatte ein chilenisches Bankkonto, da dort alles per Kreditkarte bezahlt werden kann. Es ist sinnvoll, sich vorab über die Konditionen der eigenen Kreditkarte zu informieren. Mit meiner Master Card der Sparkasse habe ich bei fast allen chilenischen Banken 10Euro pro Abhebung (maximal 280 Euro) bezahlt. Nur bei „Scotia Bank“ hatte ich eine geringere Gebühr von 5Euro. Andere ausländische Studenten hatten aber mit ihren Karten (DKB, ...) deutlich geringere Gebühren. Da man vor allem die Miete, Strom und Wasser monatlich Bar zahlen muss, lohnt es sich, sich eine Kreditkarte mit geringeren Gebühren zu besorgen.

## **Telefon und Internet**

Die meisten Austauschstudenten haben sich eine Prepaid-SIM-Karte für ca. 10 Euro gekauft. Dort kann man zwischen verschiedenen Daten-Paketen auswählen. Die beliebtesten Anbieter sind movistar, WOM und Entel. Claro ist zwar billiger, hat aber außerhalb von Städten nur sehr schlechte oder gar keine Verbindung. Ich hatte einen Vertrag bei movistar für 15Euro im Monat abgeschlossen. Dieser inkludierte unbegrenzte Anrufe und 18GB, die ich auch brauchte, da wir in der Wohnung kein WLAN hatten. Es war normal, den Laptop über Hotspot mit dem Handy zu verbinden und diese Daten zu nutzen. Möchte man einen Vertrag und keine Prepaid-Karte, braucht man einen Chilenen, der diesen für einen abschließt. Außerdem sollte man unbedingt die Laufzeit beachten. Anrufe nach Deutschland habe ich immer über WhatsApp oder Skype getätigt.

An den meisten öffentlichen Plätzen wie Parks, Einkaufszentren, Restaurants etc. gibt es kostenloses WLAN und auch in jedem Campus der Universität steht schnelles und kostenloses Internet zur Verfügung.

Gut zu wissen: Falls du ein Ersatzhandy hast, nimm dieses mit. Sollte dein Handy kaputt gehen oder geklaut werden, ist es 100 bis 200 Euro teurer als in Deutschland, sich ein neues Handy zu kaufen!

## **Transport**

In La Serena kann eigentlich alles zu Fuß erreicht werden. Wohnt man sehr weit vom Campus entfernt kann man sich auch am Anfang des Semesters ein gebrauchtes Fahrrad kaufen. Taxen benutzen die Einheimischen fast nie. Viel beliebter sind die sogenannten „Colectivos“. Diese sind deutlich billiger als Taxen, da man sie sich meist mit drei anderen Leuten teilt. Auch „Uber“ wird in Chile viel genutzt, man muss sich allerdings dessen bewusst sein, dass es dort verboten ist. Deswegen kann es schon mal passieren, dass man eine Straße weiter herausgelassen wird und den Rest der Strecke laufen muss.

Möchte man Reisen, ist es am billigsten mit einer der vielen Busgesellschaften zu fahren (Turbus, Pullmann, ChileNorte, cruzdelsur,...) oder mit einer der Billigairlines zu fliegen (JetSMART, Sky Airlines, Latam,..). Ein Mietwagen rentiert sich in Chile meiner Erfahrung nach preislich meist nicht. Möchte man dennoch ein Auto leihen, hat die Firma Hertz die besten Angebote.

Sollte man in Chile Autofahren wollen reicht in der Regel ein normaler, deutscher Führerschein (internationaler Führerschein ist nicht unbedingt notwendig).

## **Einkaufen**

Grundsätzlich können in Chile fast alle Sachen gekauft werden, die es bei uns auch gibt. In La Serena gibt es unter anderem die Supermärkte Santa Isabella, Jumbo, Líder und 2 große Einkaufszentren. Außerdem gibt es sowohl in La Serena, als auch in der Nachbarsstadt Coquimbo Wochenmärkte und einen sehr Besuchenswerten Fischmarkt. Der Wochenmarkt in La Serena („Feria“) findet Di. / Do. / So. statt und bietet eine große Auswahl an frischen Agrarprodukten.

In den Einkaufszentren findet man viele Läden, die es auch bei uns gibt mit ähnlichen Preisen (Zara, H&M, ...). Im Supermarkt gibt es viele Produkte, die sogar teurer als in Deutschland sind (Butter, Milch, etc...). Nach ein paar Wochen hat man aber raus, wo die Einheimischen einkaufen und welche Produkte billiger sind.

## **Einführungstage**

Schon von Deutschland aus kann man sich für das „Tutoren-programm“ einschreiben. Das würde ich auch auf jeden Fall empfehlen. Nachdem man einen Fragebogen zu Studium und persönlichen Interessen ausgefüllt hat, wird jedem ausländischem Studenten ein chilenischer Student zugeordnet, an den man sich dann bei jeglichen Fragen wenden kann. Unsere Tutoren haben uns besser als wir es uns wünschen hätten können betreut und sind schnell unsere Freunde geworden. Neben Hilfe in der Uni haben wir sehr viel Zeit miteinander in Restaurants, Bars oder auf Reisen verbracht und unser Spanisch so sehr schnell verbessert.

Vor Semesterbeginn gab es drei, vom International Office sehr gut organisierte und hilfreiche, Einführungstage. Dabei wurde darauf Wert gelegt, uns La Serena und Umgebung zu zeigen, uns zu helfen, uns in der Universität (Kursangebot, Bibliothek, Sport- und Freizeitangebot, Online Portal,..) und ihrem Angebot zurechtzufinden und alle Fragen zu beantworten. Wir haben einen Ausflug in eine Mine sowie zu einem Museum gemacht, es wurde ein Stadtrundgang organisiert und wir haben uns zusammen mit unseren Tutoren in alle Kurse eingeschrieben. Außerdem wurden ein gemeinsames Mittagessen und ein gemeinsames Frühstück organisiert und Dietmut und Lisa haben uns geholfen, Visa-Angelegenheiten zu klären. Auch in den weiteren Wochen waren wir in engem Kontakt mit den beiden, um alle Kursänderungen oder andere Fragen zu klären.

Im Laufe des Semesters wurden vom International Office verschiedene Events für uns ausländische Studierende organisiert, in denen man sich näher kennenlernen konnte. Wir haben zusammen ein „Länderessen“ organisiert, bei dem jede Nationalität für die chilenischen Studenten und die Austauschstudenten etwas Typisches aus seiner Heimat gekocht hatte. Außerdem wurden ein gemeinsames Wochenende im „Valle del Elqui“ am Ende des Semesters ein gemeinsames Abschlussessen organisiert.



## **Informationen zur Universität**

Die Universidad de La Serena (kurz ULS) ist eine staatliche Universität mit ca. 10.000 Studenten. Es gibt insgesamt sieben Campus. Mein Campus hieß „Enrique Molina Garmendia“ und befand sich direkt gegenüber des Busterminals und einer großen Mall. Der Hauptcampus heißt Ignacio Domeyko. Jeder Campus hat eine Mensa („Casino“) oder eine Cafeteria und eine Bibliothek. Die Räume sind den Klassengrößen entsprechend eher klein. Die Universität veranstaltet immer wieder verschiedene Events für alle Studierende.

## **Sprachkurs**

In meinem Semester wurde kein zusätzlicher Sprachkurs angeboten. Das ist aber meines Wissens von Semester zu Semester unterschiedlich.

Sollte es einen solchen Kurs geben, werden die Austauschstudenten hierzu vorab vom International Office der Universidad de La Serena dazu eingeladen. Mit meinem B2 Niveau hatte ich allerdings nach ein paar Wochen keinerlei Probleme mehr zu sprechen und dem Unterricht in der Uni zu folgen. Privat reden die Chilenen einen „Dialekt“, der sich sehr von dem Spanisch, das wir lernen, unterscheidet und an den man sich einige Zeit gewöhnen muss.

## **Kurse**

Der zeitaufwendigste und komplizierteste Part vorab war für mich eindeutig die Auswahl der Kurse für das Learning-Agreement. Dazu musste man sich überlegen, wie viele ECTS man im Ausland erreichen möchte (Umrechnungsfaktor 1,1), wie man diese einbringen möchte (AW Fach oder nicht) und welche Kurse der Universidad de la Serena sowohl den inhaltlichen Anforderungen entsprechen, als auch die notwendigen ECTS Punkte besitzen. Ich wollte mein komplettes 5. Semester in Chile absolvieren und nichts später in Deutschland nachholen. Das heißt, ich musste in Chile Kurse von 32 ECTS erreichen (30 chilenischen ECTS). Inhaltlich sollten die Kurse den Kursen, des jeweiligen Semesters hier in Deutschland ähneln. Dazu können im International Office der Universidad de La Serena Kursbeschreibungen angefordert werden, die dann vom International Office der Hochschule München auf Anrechenbarkeit geprüft werden.

Auf der Homepage der Universidad de la Serena kann das Kursangebot der verschiedenen Studiengänge eingesehen werden (<http://www.userena.cl/admision/carreras-de-pregrado.html>). Grundsätzlich können auch Kurse aus anderen Studiengängen oder Semestern gewählt werden, es muss nur beachtet werden, ob diese auch im jeweiligen Semester angeboten werden (Winterkurse und Sommerkurse).

Hat man sich für passende Kurse entschieden und ein genehmigtes Learning Agreement ist das schön, wird aber vor Ort sehr wahrscheinlich wieder geändert. Im Laufe der drei Einführungstage schreibt man sich in alle Kurse ein und stellt dann meist fest, dass es Kurse doch nicht gibt, sie sich überschneiden oder es ein anderes Problem mit diesen gibt.

Dann muss man sich (mit sehr guter Hilfe von Dietmut und Lisa aus dem International Office) neue, passende Kurse suchen und diese durch ein Änderungsformular vom deutschen International Office bestätigen lassen. Sollte es nicht möglich sein, eine Kursüberschneidung zu verhindern, ist es meist auch möglich nach Absprache mit den jeweiligen Professoren, nur alle zwei Wochen zu den Kursen zu kommen und diese abwechselnd zu besuchen. Englische Kurse gab es, soweit ich weiß, keine.

Ich habe an den folgenden Kursen teilgenommen:

### **Patrimonio Cultural y Natural de Chile – 5 Credits**

Hier ging es darum, bestimmte Punkte zum Thema „Kultur- und Naturerbe in Chile“ zu erarbeiten. Meist haben wir bestimmte Aufgabenstellungen in Kleingruppen im Computerraum der Fakultät bearbeitet und unsere Ergebnisse in der nächsten Unterrichtsstunde in Präsentationen vorgetragen. Der Kurs war interessant und sehr offen gestaltet; die Professorin war sehr nett und hilfsbereit allerdings auch sehr anspruchsvoll. Eine gute Note zu bekommen war hier am schwierigsten.

### **Emprendimiento – 6 Credits**

In diesem Kurs ging es allgemein um Unternehmertum. Im Einzelnen haben wir uns mit den Themen Unternehmensgründung, Start-ups und Unternehmensentwicklung beschäftigt. Im ersten Teil des Semesters haben wir die wichtigsten Punkte zur Gründung eines Unternehmens im direkten Kontakt mit Start-ups der Region erarbeitet, später haben wir selbst in Kleingruppen ein Geschäftsmodell für den Verkauf von verschiedenen Produkten entwickelt und dieses präsentiert. Der Kurs hat mir sehr gut gefallen, da er sehr praxisnah aufgebaut war und wir im Kontakt zu echten Unternehmen arbeiten konnten.

### **Electivo de Formación Profesional 1: T1 Turismo Sostenible – 4 Credits**

Der Kurs hat die Bedeutung von nachhaltigem Tourismus, dessen Umsetzung in Chile und dessen Verbindung zu Politik, Wirtschaft und der Gesellschaft erarbeitet. Hier gab es keine Gruppenarbeiten und der Kurs folgte dem klassischen „Schulunterrichtschema“. Unser Professor hatte sehr viel Wissen in diesem Bereich und war sehr gut organisiert, sodass der Unterricht nie langweilig wurde. Für mich war es am Anfang der verständlichste Kurs, da sich der Professor sehr deutlich ausdrückt. Die Gesamtnote bestand hier aus 2 schriftlichen Arbeiten zu bestimmten Themen des nachhaltigen Tourismus, die jeweils 25 Seiten beinhalten sollen, im 2er Team verfasst werden und daraufhin in einer 20-minütigen Präsentation vorgetragen werden sollten.

### **Dirección y Producción de Eventos – 5 Credits**

Der Kurs zielte darauf ab, im Laufe des Semesters auf Basis von theoretischem Wissen, selbst ein Event für den letzten Tag des Semesters zu organisieren. Dafür wurde der Kurs in verschiedene Teams mit verschiedenen Aufgabenbereichen eingeteilt, die jeweils wöchentlich ihre Fortschritte vor der Gruppe präsentierten. Außerdem besuchten wir den Eventbereich des Casinos in La Serena. Leider kam es durch den Streik nie zur Durchführung unseres Events.

### **Gestión de Calidad - 5 Credits**

In diesem Kurs haben wir von einem Professor, der selbst im Qualitätsmanagement einer großen Firma arbeitet, die Hauptaufgaben des Qualitätsmanagements und dessen Durchführung kennengelernt. Der Kurs war sehr interessant für mich, ich würde ihn allerdings für Personen, die noch wenig Spanisch sprechen nicht empfehlen, da der Professor extrem schnell und undeutlich spricht. Am Ende des Kurses habe ich eine Arbeit zur Umsetzung verschiedener Punkte der Norm ISO 9001:2015 in einem selbst gewählten Unternehmen verfasst. Für mich war dies die schwierigste Arbeit, die am Ende allerdings mit einer sehr guten Note belohnt wurde.

## **Administración de Empresas Hoteleras y Restaurantes – 5 Credits**

Dieser Kurs wurde von der gleichen Professorin des Fachs „Dirección y Producción de Eventos“ abgehalten und hatte somit einige Ähnlichkeiten in der Struktur. Zuerst haben wir einen theoretischen Einblick in das Restaurant- und Hotelwesen bekommen und daraufhin im Team sowohl die verschiedenen Verwaltungskonzepte als auch verschiedene Fragen zu einem bestimmten Hotel in La Serena erarbeitet und beantwortet. Auch hier hat mir der praxisnahe Unterricht sehr gefallen.

## **Vorlesungsqualität**

Allgemein kann man sagen, dass sich die Vorlesungen in Chile sehr von den für uns typischen Vorlesungen unterscheiden und eher an den deutschen Schulunterricht erinnern. In all meinen Kursen waren nie mehr als 30 Personen, es herrschte Anwesenheitspflicht (die tatsächlich kontrolliert und online eingetragen wurde), Mitarbeit und Gruppenarbeit waren wichtige Bestandteile des Unterrichts und der Note und der Stoff wurde täglich durch Hausaufgaben oder Hausarbeiten wiederholt und erarbeitet. Dabei sind die Professoren vor allem zu ausländischen Studierende sehr hilfsbereit und in engem Kontakt. Allgemein ist das Professor-Student-Verhältnis sehr locker und freundschaftlich. Bei jedem Problem in Hausaufgaben oder Hausarbeiten war es normal, den Professor per WhatsApp um Hilfe zu bitten.

Mir hat die Form des Unterrichts dort sehr gut gefallen, da man dazu „gezwungen“ ist, am Unterricht teilzunehmen und sich intensiv damit auseinanderzusetzen, was aber auch den großen Vorteil mit sich bringt, dass man den Stoff und die spanische Sprache wie von alleine lernt und man für Prüfungen kaum noch lernen muss. Außerdem hatte man großes Mitspracherecht, was die Unterrichtsinhalte oder Themen von Hausarbeiten betrifft und hatte somit fast immer die Möglichkeit Themen zu bearbeiten, die einen auch wirklich interessieren. Meine anfängliche Angst vor Präsentationen und Referaten hat sich sehr schnell als unbegründet herausgestellt. Die Chilenen sind sehr verständnisvoll, und sprachliche Fehler haben sich nie negativ ausgewirkt.

## **Prüfungen**

In der Regel ist es an der Universidad de la Serena in meinem Studiengang so gewesen, dass pro Fach 4 Bewertungen im Durchschnitt die Endnote ergaben. Oft bestanden die ersten 3 Noten jeweils aus Zwischenprüfungen, Präsentationen oder Hausarbeiten und die 4. Note ergab sich aus Teilnahme am Unterricht, Anwesenheit, „Hausaufgaben“ und ähnlichem. Hierzu werden jeweils Noten von 1 bis 7 vergeben (1 ist das schlechteste, 7 das Beste). Wer am Ende eine 4 oder besser im Durchschnitt in einem Fach erreicht, muss in der Prüfungszeit (2 Wochen nach Semesterende) keine Prüfung mehr ablegen und schließt das Fach mit der Durchschnittsnote der 4 Einzelnoten ab. Wer allerdings im Durchschnitt auf 3 oder weniger Punkte kommt, muss in dieser Prüfungszeit eine Prüfung über den kompletten Stoff des Semesters schreiben und kann so das Fach bestehen.

Nach Absprache kann je nach Professor ein Wörterbuch (manchmal sogar ein online Wörterbuch auf dem Handy) bei Prüfungen verwendet werden.

Da ich durch den Streik der Studenten nur wenige Wochen an Vorlesungen teilnehmen konnte hatte ich keine Möglichkeit, diese 4 Zwischennoten zu bekommen. In den meisten Fächern hatte ich bis zum Anfang des Streiks nur 2 Zwischennoten. Deshalb habe ich nach Absprache mit den jeweiligen Professoren, jeweils ein Thema zur Bearbeitung zuhause zugesandt bekommen. Ich hatte pro Fach 2-4 Wochen Zeit, eine 15 – 30 seitige Arbeit zu bestimmten Themen anzufertigen. Die Note dieser Arbeit gab dann zusammen mit den bisherigen Zwischenleistungen meine Gesamtnote.

## **Phoenix – Portal**

Im Laufe der Einführungstage bekommt jeder Student einen Zugang zum Phoenix-Portal. Hier kann man nicht nur seinen Stundenplan einsehen und herunterladen, sondern auch seine bisherigen Noten und die bisherige Anwesenheit in den Kursen erfahren. Außerdem können hier online Termine bei dem Universitätsarzt gemacht werden.

## **Chile, La Serena und die chilenische Kultur**

Neben all den theoretischen Eckdaten, die leicht im Internet zu finden sind, möchte ich euch eher ein bisschen von den, auf den ersten Blick vielleicht nicht so leicht erkennbaren Dingen erzählen. Chile hat eine unglaublich hohe Nord-Süd-Ausdehnung. Das führt dazu, dass man in den verschiedenen Regionen komplett verschiedene Klimazonen und Landschaften findet (Mehr dazu im Punkt „Reisen“). Trotz der Größe des Landes wohnen 44% der Bevölkerung in der Hauptstadt Santiago de Chile. Hier gibt es die besten Arbeitsplätze und auch einen deutlich höheren Stundenlohn als im Rest des Landes. Da sich Chile auf der Südhalbkugel befindet, ist dort Winter, wenn bei uns Sommer ist und Sommer, wenn bei uns Winter ist. Die Chilenen stellen ihre Uhr entgegengesetzt zu uns um. So hatten wir zu Beginn meines Semesters einen Zeitunterschied von 4 Stunden, nach deutscher Zeitumstellung einen Unterschied von 5 Stunden und nach chilenischer Zeitumstellung einen Unterschied von 6 Stunden. Außerdem gibt es zwischen dem Süden Chiles und dem Rest des Landes im Winter einen Zeitunterschied von 1 Stunde, da diese die Uhr nicht umstellen. Englisch wurde in Chile so gut wie gar nicht gesprochen; die Einheimischen waren aber auch sehr geduldig und hilfsbereit, wenn man sich auf Spanisch mal nicht so gut ausdrücken konnte. Die Währung ist der chilenische Peso; während meines Semesters hatte 1 Euro circa einen Wert von 746 chilenischen Pesos.

La Serena ist eine Stadt circa 6 Stunden mit dem Bus von Santiago Richtung Norden. Sie liegt in der Region Coquimbo nur 15 Minuten entfernt von der gleichnamigen Stadt Coquimbo. Die beiden Städte verbindet ein langer Sandstrand. La Serena hat viele Freizeitangebote (siehe Punkt „Freizeit“) und ist meiner Meinung nach der perfekte Ort für ein Auslandssemester.

Ein kulturelles Highlight, an dem ich leider nicht teilnehmen konnte, von dem aber jeder Chilene mindestens ein Mal die Woche erzählt, ist der 18. September. An diesem Nationalfeiertag von Chile wird die ganze Stadt geschmückt und tausende Menschen feiern zusammen auf den Straßen. Der Nationaltanz heißt Cueca und wird jedem Nicht-Chilenen bei der ersten Feier beigebracht. Ein typisches Getränk, das

man probiert haben sollte, ist der „Terremoto“. Lieblingsalkoholisches Getränk der Chilenen ist eindeutig Pisco, Lieblingssnack für zwischendurch ein „Completo“ (Hotdog mit Avocado-creme, Tomaten und Kraut).

Allgemein sind die Chilenen sehr entspannt und lassen alles etwas ruhiger angehen. Gerade ältere Menschen sind sehr religiös und haben teils sehr konservative Einstellungen.

Die Kultur bekommt man am besten zu spüren, wenn man sich mit Chilenen umgibt und an ihren Familienessen und Feiern teilnimmt.

## **Wetter**

Ich war in den Monaten März bis Juli in Chile, also hauptsächlich im dortigen Herbst. Anfangs hatten wir tagsüber in La Serena immer Sonne und ca. 20 Grad. Gegen Ende wurde es deutlich kühler. Im Juli konnte es nachts schon mal nur noch 4-5 Grad haben. Geregnet hatte es in meiner kompletten Zeit allerdings nur 2 Mal. Wichtig ist aber, sich sowohl auf Sonne als auch auf sehr kalte Temperaturen einzustellen. Dabei ist es auch wichtig zu wissen, dass die meisten Wohnungen dort weder über eine Heizung, noch über eine gute Isolierung verfügen.

Reist man innerhalb von Chile, fällt schnell auf, dass sich die Wetterbedingungen sehr unterscheiden. In der Region um Puerto Montt regnet es in der Herbstzeit fast durchgehend, im Süden von Chile – Punta Arenas – schneit es meist schon. Auch im extremen Norden kommt es in höhergelegenen Gebieten zu Minusgraden.

Erdbeben: In Chile ist es normal, alle paar Wochen kleinere Erdbeben zu haben. Hiervor muss man keine Angst haben. Die Wohnungen und Straßen sind erdbebensicher gebaut und in der Regel passiert bei diesen kleineren Erdbeben nichts.

## **Freizeit**

In La Serena und Coquimbo gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten. Deswegen waren wir auch fast immer, wenn die Universität es zugelassen hat, zusammen mit Chilenen oder anderen ausländischen Studenten unterwegs. In

La Serena gibt es viele Restaurants und Bars, die verschiedene Promotionen für Studierende anbieten. Besonders beliebt waren bei uns La Rocca, Sin Pecado (sehr gut für Vegetarier und Veganer) und Lagerhaus.

Seine Nachmittage kann man außerdem beim Schwimmen, Sonnen oder Surfen am Strand, der nur 10 Minuten zu Fuß entfernt ist, verbringen. Am Anfang des Semesters kann man sich außerdem zu verschiedenen kostenlosen Sport und Freizeitprogrammen der Universidad de La Serena anmelden. Das jeweilige Angebot im Semester wird in einer Mail vom International Office am Anfang des Semesters bekanntgegeben. Ansonsten kann man seine Freizeit in einer der Malls, dem Casino, im Kino, beim Billiard-Spielen, gemeinsamen Kochen, am Fischmarkt in Coquimbo oder im japanischen Garten verbringen. Oft gibt es auch kleinere Events in der Umgebung oder ein Zirkus hält in der Stadt. Größere Diskotheken (die allerdings für chilenische Verhältnisse sehr teuer sind) befinden sich entlang der Avenida del Mar – also der großen Straße am Strand entlang.

## **Ausflüge und Reisen**

An den Wochenenden, in vorlesungsfreier Zeit oder - wie bei uns – bei Streik kann man seine Zeit gut nutzen, um das Land und seine Leute kennenzulernen.

Das naheliegendste Ausflugsziel für einen Tag ist Coquimbo, die nur 15 Bus-minuten entfernte Nachbarsstadt. Neben einer Mall, einer belebten Altstadt, dem englischen Viertel und vielen Restaurants und Bars gibt es hier außerdem einen beliebten Fischmarkt, der einen Besuch wert ist. Außerdem kann man hier billiger als in La Serena ins Kino gehen und einkaufen.

Ca. 10 Minuten zu Fuß von meiner Wohnung befand sich der Faro – Ein alter Leuchtturm und das Wahrzeichen La Serenas.

Alle zusammen -also wir ausländischen Studierenden mit unseren Tutoren- waren wir im 2 Stunden entfernten Valle del Elqui, das für seine einmalige Sicht auf den Sternenhimmel und die Produktion von Pisco bekannt ist. Für mich ein Highlight für jeden, der in La Serena ist.

Wer ein ruhiges, etwas abseits gelegenes Fischerdorf sehen möchte, kann einen Ausflug nach Tongoy machen. In einem Bus für 2500 chilenische Pesos (ca. 3,5

Euro) kommt man in das 1,5 Stunden entfernte, kleine Dorf und kann dort am Fischmarkt zu Mittag essen.

Außerdem befinden sich in der Nähe La Serenas die Isla de Damas und das Valle del Encanto, zu denen ich aber nichts sagen kann, da ich selbst nicht dort war.

Während meines Aufenthaltes wurden auch vom International Office zwei Wochenendtrips organisiert, in denen jeder der ausländischen Studenten und deren Tutoren teilnehmen konnten und nur sehr wenig zahlen mussten.

Jedem, der dazu die Möglichkeit hat, empfehle ich auch, sowohl den Süden, als auch den Norden Chiles zu erkunden. Obwohl die beiden Teile des Landes sich sehr voneinander unterscheiden, haben beide ihre Besonderheiten. Im Folgenden werde ich nur über die Orte schreiben, die ich selbst besucht habe. Sicherlich gibt es noch sehr viele weitere sehenswerte Orte.

Zuerst bin ich in den Norden Chiles gereist – nach Antofagasta. Meiner Meinung nach ein wenig interessanter Ort, in dem man nach einigen Stunden alles gesehen hat. Weiter ging's dann über Calama nach San Pedro. Empfehlen kann ich hier das „Llama Loko Hostel“. Von dort aus kann man - je nach Saison - für circa 80.000 chilenische Pesos (ca. 105Euro) ein 4-tägiges Paket mit 5 verschiedenen Touren buchen. Unter anderem sieht man dabei Geysire, Salzlagunen zum Floaten, wunderschöne Seen, Vulkane, Flamingos und eine Kraterlandschaft. Außerdem kann man von dort aus eine 3 oder 4-tägige Uyuni-Tour durch die Salzwüste Boliviens starten.

Die Hauptstadt, Santiago de Chile, sollte man sich auch auf keinen Fall entgehen lassen. Ich habe gleich vor meinem Semester eine Woche dort verbracht und war dann im Laufe des Semesters noch 3 weitere Male dort – und es wurde nie langweilig. Santiago ist eine sehr hektische und schnelllebige Stadt – ganz anders als der Rest Chiles -, aber hat dadurch auch etwas sehr Besonderes. Außerdem gibt es eine Vielzahl an Dingen, die man dort unternehmen kann. Mein Lieblingsviertel ist das sehr europäisch geprägte „Bellavista“. Hier findet man gegen Abend unzählige Menschen, Straßenmusiker und Straßenkünstler und kann das Flair in einer der vielen Bars und Restaurants genießen oder in einer der vielen Diskotheken feiern gehen. Santiago hat aber natürlich auch mehr zu bieten: Die Markthalle im Zentrum mit verschiedenen kleinen Fischrestaurants, der Cerro San Cristobal, von dem aus

man die ganze Stadt sehen kann, der Gran Torre (Hochhaus mit Ausblick) und viele Museen sind nur ein Teil der dortigen Sehenswürdigkeiten.

Nur ca. 3 Stunden von Santiago de Chile entfernt befinden sich die beiden Orte Viña del Mar und Valparaíso. Viña del Mar ist eine eher schickere, modernere Stadt, wohingegen Valparaíso seine Altstadt und Streetart auszeichnen. Meiner Meinung nach ist Valparaíso unbedingt einen Besuch wert. Die ganze Stadt liegt zwischen zwei Hügeln und ist von einer Vielzahl an Graffitigemälden geprägt. Außerdem lassen sich hier billige und sehr gute Restaurants und Bars finden.

Etwas weiter im Süden von Santiago de Chile aus, befindet sich die Stadt Puerto Montt, die meiner Meinung nach nicht viel zu bieten hat. Viel interessanter und sehenswerter ist dagegen die von dort nicht weit entfernte Insel Chiloe. Man kann sich am Busterminal in Puerto Montt ein direktes Ticket nach Castro auf der Insel buchen. Nach einer Überfahrt mit der Fähre kommt man dann nach 2 Stunden in dem kleinen Fischerort an. Neben Ausflügen zu Nationalparks und den verschiedenen Inseln kann man auch in Castro die dort vorkommenden „Palafitos“ (Häuser auf Stelzen) besuchen oder sich sogar selbst eine Unterkunft in einem dieser Häuser suchen. Ein Ausflug zur „Muelle de Almas“ sollte man sich nicht entgehen lassen.

Weiterreisend Richtung Süden kommt man in die wunderschöne Region von Patagonien. Ich bin damals nach Punta Arenas geflogen und von dort aus Richtung Norden weitergereist. Wichtig zu beachten ist hier, dass in der Wintersaison zwar weniger Leute dort sind, aber deswegen auch viele Touristenattraktionen geschlossen hatten bzw. nicht besucht werden konnten. So waren zum Beispiel die Isla Magdalena (Pinguine und etwas weiter im Süden Königspinguine) geschlossen und mehrtägige Trekkings im Torres del Paine nicht durchführbar. Außerdem waren einige Straßen gesperrt und es gab weniger Busse, die verkehrten. Punta Arenas hat einen schönen Aussichtspunkt und einen berühmten Friedhof, war aber für mich nicht wirklich interessant. Deswegen bin ich weiter nach Puerto Natales. Dort kann ich das „Backpacker Cortes“ empfehlen, in dem man sehr billig, gemütlich und bei Heizung und warmen Wasser unterkommen kann. Auch „W Circuit“, eine Agentur für Touren, kann ich sehr empfehlen. Von Puerto Natales aus sind wir innerhalb von 1,5 Stunden nach Torres del Paine gefahren. Die Bustour zeigt alles, was man sehen muss ist aber auch etwas langweilig und vor allem sehr teuer. Aus dem Bus

aussteigen kann man hier nur zum Fotos machen. Lauft unbedingt einen der Trekkingwege, wenn ihr die Möglichkeit dazu habt und bucht die Unterkünfte dazu rechtzeitig (mehrere Monate vorher!).

Von Puerto Natales aus bietet es sich an, über die argentinische Grenze nach El Calafate zu reisen. Wollt ihr das machen, vergesst nicht den PDI-Zettel, den ihm an der Passkontrolle am 1. Tag bekommen habt, mitzunehmen. El Calafate ist ein kleines Dorf in Mitten von Bergen und hat in ca. 1 Stunde Entfernung den berühmten Gletscher Perito Moreno, sowie weitere andere Gletscher. Für mich einer der schönsten und beeindruckendsten Orte meiner Reise. Untergekommen sind wir im Hostel „America del Sur“, das Frühstück, eine große Bar, ein Restaurant und einen Kachelofen bietet. Ist man zu dritt oder viert lohnt es sich, mit dem Taxi zu dem Gletscher zu fahren. Da es mir so gut gefallen hat, war ich zwei Mal dort und habe beim 2. Mal an einer Bootstour durch die Gewässer mit riesigen Eisschollen und entlang der Gletscher teilgenommen. Diese war etwas teurer (100Euro), hat sich aber auf jeden Fall gelohnt.

Zum Abschluss meines Semesters bin ich nach Buenos Aires gereist, um von dort aus zurück nach Deutschland zu fliegen. Mein Flug von Santiago nach Buenos Aires hat inklusive Gepäck und allen Gebühren 50Euro gekostet. Buenos Aires ist eine wunderschöne Stadt, in der man leicht 1-2 Wochen verbringen kann, ohne sich zu langweilen. Dort gibt es nichts, was man nicht machen kann. Das Hostel „Estoril“ ist in Mitten des Zentrums, hat eine sehr schöne Atmosphäre, eine Dachterrasse und wöchentliche Events.

TIPP: Kauft keine Tour vorher online. Man kann vor Ort immer verhandeln und sich manchmal fast die Hälfte sparen.

## **Kontakt zu Einheimischen und anderen Studierenden**

Die Chilenen sind in der Regel sehr hilfsbereite, herzliche und freundliche Menschen. Durch das Tutorenprogramm, die gemeinsamen Einführungstage und Ausflüge hatte wir die Möglichkeit, schnell sowohl andere ausländische Studierende als auch chilenische Studierende kennenzulernen. Die Chilenen haben uns sehr schnell in ihre Gruppen integriert und wir haben uns während des Semesters fast täglich getroffen und unsere Freizeit zusammen verbracht. In meinen Kursen war ich meist

die einzige, die nicht aus Chile kam. Die Professoren und auch die anderen Studierenden waren sehr hilfsbereit und freundlich. In der Universität habe ich aber auch festgestellt, dass sich viele nicht trauten, ausländische Studierende anzusprechen. Es kam deswegen immer gut an, wenn man selbst in Kontakt trat und ihnen diese erste Hürde nimmt. Besucht man chilenische Familien, wird man sehr herzlich empfangen und meist sogar mit landestypischen Gerichten bekocht. Insgesamt waren wir 17 ausländische Studierende an der Universidad de La Serena. Davon kamen 8 aus Deutschland, 3 aus Mexico, 2 aus Spanien, 2 aus Columbien und eine aus Tschechien.

Wir haben gemeinsam mit einigen chilenischen Freunden sehr viele gemeinsame Reisen, Ausflüge, entspannte Abende und Feiern zusammen verbracht.

### **c) Fazit**

Abschließend kann ich sagen, dass mein Auslandssemester in Chile zu einem der besten Erlebnisse meines Lebens gehörte. Etwas schade fand ich, dass die meiste Zeit des Semesters gestreikt wurde und wir somit nicht am Unterricht teilnehmen konnten. Umso glücklicher war ich allerdings, dass ich meine Kurse trotzdem ordnungsgemäß abschließen konnte. Die Chilenen waren sehr offen, hilfsbereit und freundlich und mein Spanisch verbesserte sich wie von alleine. Chile ist außerdem ein wunderschönes Reiseland, das man auf jeden Fall vor, nach oder während des Semesters erkunden sollte. Ich kann nur jedem empfehlen diese Auslandserfahrung selbst zu machen.

**Bilder**

